

Offener CALL FOR ABSTRACTS des jlb

Im journal für lehrerInnenbildung werden vier Themenhefte pro Jahr herausgegeben. Ab 2017 werden mehrere Beiträge jedes Heftes nach einem offenen Call ausgewählt. Weitere Beiträge werden wie bisher von den für das jeweilige Heft verantwortlichen HerausgeberInnen eingeworben. Die abschließende Auswahl liegt bei den für das Themenheft verantwortlichen HerausgeberInnen.

Kriterien für offenen Call: Die Beiträge sollen die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen fokussieren bzw. einen Zusammenhang zur Lehrerbildung aufweisen und zum Heftthema passen.

Das jlb publiziert nur Erstveröffentlichungen. Es sind verschiedene Beitragstypen möglich: Überblicksartikel, Forschungsberichte, Erfahrungsberichte und Konzeptbeschreibungen. Die Textlängen bewegen sich je nach Beitragstyp zwischen 10.000 und 20.000 Zeichen (mit Leerzeichen).

Im offenen Call wird ein Abstract (max. eine A4-Seite) zum Thema des Heftes erwartet. Darin enthalten sind Bezüge zur wichtigsten Forschungsliteratur und eine Angabe zum Beitragstyp. Per e-mail an den/die jeweilige HerausgeberIn des Hefts.

04/2018 Aus- und Weiterbildung von Praktikumslehrkräften (Hrsg.: Andrea Seel, andrea.seel@kphgraz.at)

Fragen nach dem Stellenwert und der Ausgestaltung von schulpraktischen Erfahrungsräumen in der LehrerInnenbildung werden in Deutschland, Österreich und der Schweiz derzeit verstärkt diskutiert. Damit rücken auch Praktikumslehrkräfte, die Studierende in ausbildungsbezogenen Praktika an Schulen begleiten, in den Fokus des Interesses. Das Themenheft widmet sich der Aus- und Weiterbildung dieser Akteure im Bereich Mentoring. Was sind Erwartungen an die und Voraussetzungen für die MentorInnentätigkeit? Welche fachspezifischen, pädagogischen und didaktischen Kenntnisse, welches Professionsverständnis, welche kommunikativen Fähigkeiten und Coachingkompetenzen sind für diese Aufgabe erforderlich? Welche Qualifizierungsangebote gibt es? Wie nachhaltig sind diese und wie wirken sie sich auf die Begleitung studentischer Professionalisierungsprozesse aus?

Deadline für offenen Call: Januar 2018

Erscheinungstermin: Dezember 2018

01/2019 Feedback (Hrsg.: Ilse Schritteser, ilse.schritteser@univie.ac.at & Claudia Schuchart, schuchart@uni-wuppertal.de)

Rückmeldungen – Feedback – zu erbrachten Leistungen sind eine wichtige Aufgabe von Lehrpersonen und spielen eine wesentliche Rolle für gelingendes Lernen. Sie sind in unterschiedlichen Kontexten relevant, wie im

Anschluss an Prüfungen, aber auch im Studium, etwa in Gesprächssituationen mit der Seminargruppe oder als Reaktion auf schriftliche Leistungen. Die Texte dieses Heftes sollen einen Einblick in Forschung und Praxis zu Rückmeldungen unter LehrerbildnerInnen geben, aber auch den Kontext Schule mit einbeziehen.

Deadline für offenen Call: April 2018

Erscheinungstermin: März 2019

02/2019 QuereinsteigerInnen (Hrsg.: Caroline Bühler, caroline.buehler@phbern.ch)

Ob bei der Studiengangsentwicklung, angesichts von Debatten zum Lehrermangel oder zur Feminisierung des Lehrberufs – QuereinsteigerInnen tauchen in unterschiedlichen Kontexten auf. Dabei werden sie einmal als vielversprechendes Potenzial für die Lehrerbildung gelobt, ein andermal als riskante „Notlösung“ kritisiert. Im Heft durchleuchten wir das ambivalente Phänomen Quereinstieg und fragen nach den Erfahrungen, die in diesem Bereich gemacht werden. Welche Aufnahmeverfahren und Ausbildungsformen wurden institutionalisiert? Wer sind sie, die UmsteigerInnen, Quer- und SeiteneinsteigerInnen, und welche Professionalisierungsprozesse durchlaufen sie? Im Heft interessiert nicht zuletzt auch ein kritischer Blick auf die Erwartungen an Lehrpersonen, die in den Diskussionen zum Quereinstieg mitschwingen.

Deadline für den offenen Call: Juli 2018

Erscheinungstermin: Juni 2019

03/2019 Peers in der Lehrerbildung (Hrsg.: Daniela Sauer, daniela.sauer@uni-bamberg.de)

Gemeinsam und auf Augenhöhe Wissen erweitern, Kompetenzen aufbauen bzw. herausfordernde Situationen meistern, das sind grundlegende Zielsetzungen von Peer-to-Peer-Ansätzen. Ursprünglich aus dem Bereich der primären Gesundheitsprävention kommend, finden sich mittlerweile auch im Kontext der Lehrerbildung vermehrt Peer-to-Peer-Ansätze, wie z. B. Peer-Education-Programme in der universitären Lehrerausbildung, kollegiale Unterrichtshospitationen, kollegiale Beratung unter Lehrpersonen/SchulleiterInnen oder Team-Teaching. Dem Peer-Involvement liegt der Gedanke zugrunde, dass sich die Peers in einem bedeutsamen identitätsbezogenen Kriterium oder einem beruflichen Zustand gleichen und hierdurch besondere Formen des kooperativen Lernens oder der sozialen Unterstützung ermöglicht werden. Doch was wissen wir überhaupt über ertragreiche Peer-to-Peer-Kooperationen im Rahmen der Lehreraus- und -fortbildung? In welchen Feldern schulischen Lernens findet Peer-Involvement statt und welche empirischen Befunde liegen bislang vor? Welche Chancen bieten Peer-to-Peer-Ansätze und welche Grenzen bzw. kritische Perspektiven gilt es wahrzunehmen?

Deadline für den offenen Call: Oktober 2018

Erscheinungstermin: September 2019

Wir freuen uns auf zahlreiche Eingänge!

Für die jlb-Redaktion: Antonia Paljakka